



# **GESCHÄFTSBERICHT 2014**

**BUAK  
BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE  
GESMBH**

**Leitzahl        71900  
                    71910**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. VORWORT</b>	<b>1</b>
<b>2. AUFBAUORGANISATION DER BUAK BETRIEBLICHE VORSORGEKASSE GESMBH</b>	<b>2</b>
<b>3. ORGANE DER GESELLSCHAFT / EXTERNE AUFSICHTSORGANE</b>	<b>3</b>
<b>4. LAGEBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</b>	<b>4</b>
4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt	4
4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte	5
4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse	6
4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2014	6
4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2014 / Geschäftsergebnis	11
4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	11
4.7 Bericht über das Risikomanagement	13
4.8 Ausblick auf das Jahr 2015 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung	14
<b>5. JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>16</b>
5.1 Formblatt A – Bilanz der BUAK-BVK	16
5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUAK-BVK	17
5.3 Anlagenspiegel 2014 BUAK-BVK	18
5.4 Anhang	19
5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	29
<b>KOSTENSÄTZE - KONDITIONEN</b>	<b>31</b>
<b>KONTAKTPERSONEN</b>	<b>32</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>33</b>

---

# 1. Vorwort

2014 verzeichnete die Euro-Zone mit 0,9 % wieder ein schwach positives Wirtschaftswachstum. Entgegen den positiven Prognosen des Vorjahres konnte auch die österreichische Volkswirtschaft ihr reales Bruttoinlandsprodukt kaum steigern. Die Wachstumsaussichten sind zwar für die nächsten Jahre ebenfalls leicht positiv, aber weiterhin mit großen Risiken behaftet. Die Finanzkrise dauert an und hat immer noch einen maßgebenden Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft in Europa.

Allgemein stabilisierte sich jedoch im Laufe des Jahres 2014 die Situation auf den europäischen Finanzmärkten zunehmend. Insbesondere die Bereitschaft der Europäischen Zentralbank, das Zinsniveau der Staatsanleihen hochverschuldeter Euro-Länder durch Marktinterventionen weiterhin zu stabilisieren, ließ die Anleihezinssätze in diesen Ländern sinken. Dennoch bleibt die Unsicherheit auf den Finanzmärkten immer noch hoch. So steht nach wie vor ein möglicher Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone im Raum und auch in anderen hochverschuldeten Euro-Ländern, wie etwa Spanien, könnten europakritische Parteien, die sich klar gegen den von der EU verordneten Sparkurs stellen, an Bedeutung gewinnen. Zudem bleibt abzuwarten, wie sich die Ukraine-Krise und damit das Verhältnis zwischen EU/USA und Russland weiter entwickeln werden. Im Gegenzug dazu würden der niedrige Rohölpreis, der extrem schwache Euro und das niedrige Zinsniveau im Euro-Raum sehr günstige Rahmenbedingungen für einen baldigen Wirtschaftsaufschwung liefern.

Bei der Verwaltung des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft stand angesichts der weiterhin hohen Verunsicherung auf den Finanzmärkten konsequenterweise der Sicherheitsaspekt weiter im Vordergrund. Der seit 2011 wieder eingesetzte Benchmark-Ansatz sowie die vorsichtige Veranlagungsstrategie wurden daher auch 2014 beibehalten. Die Veranlagung eines Teils des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft in einem eigenen Spezialfonds mit HTM-Bewertung trägt zu einer Stabilisierung der Ergebnisse bei. Angesichts der weiterhin risikobehafteten Rahmenbedingungen zeigt die sehr erfreuliche Jahresperformance von 5,99 %, dass das angewendete Veranlagungskonzept aufgegangen ist. Damit konnte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse das beste Veranlagungsergebnis seit Beginn der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 erzielen. Die Entwicklung der Wirtschaft, insbesondere in den entwickelten Industrieländern, die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und vor allem die mittelfristig sehr niedrigen Anleihezinsen werden ein derartig hohes Ergebnis in den kommenden Jahren allerdings schwer möglich machen.

Unseren KundInnen, den Betrieben und ihren MitarbeiterInnen, unseren KooperationspartnerInnen und den MitarbeiterInnen der BUAK möchten wir danken, dass sie der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch unter schwierigen Rahmenbedingungen die Treue gehalten bzw. durch ihr Engagement die Basis für eine positive Weiterentwicklung geschaffen haben.

Wien, am 22. April 2015

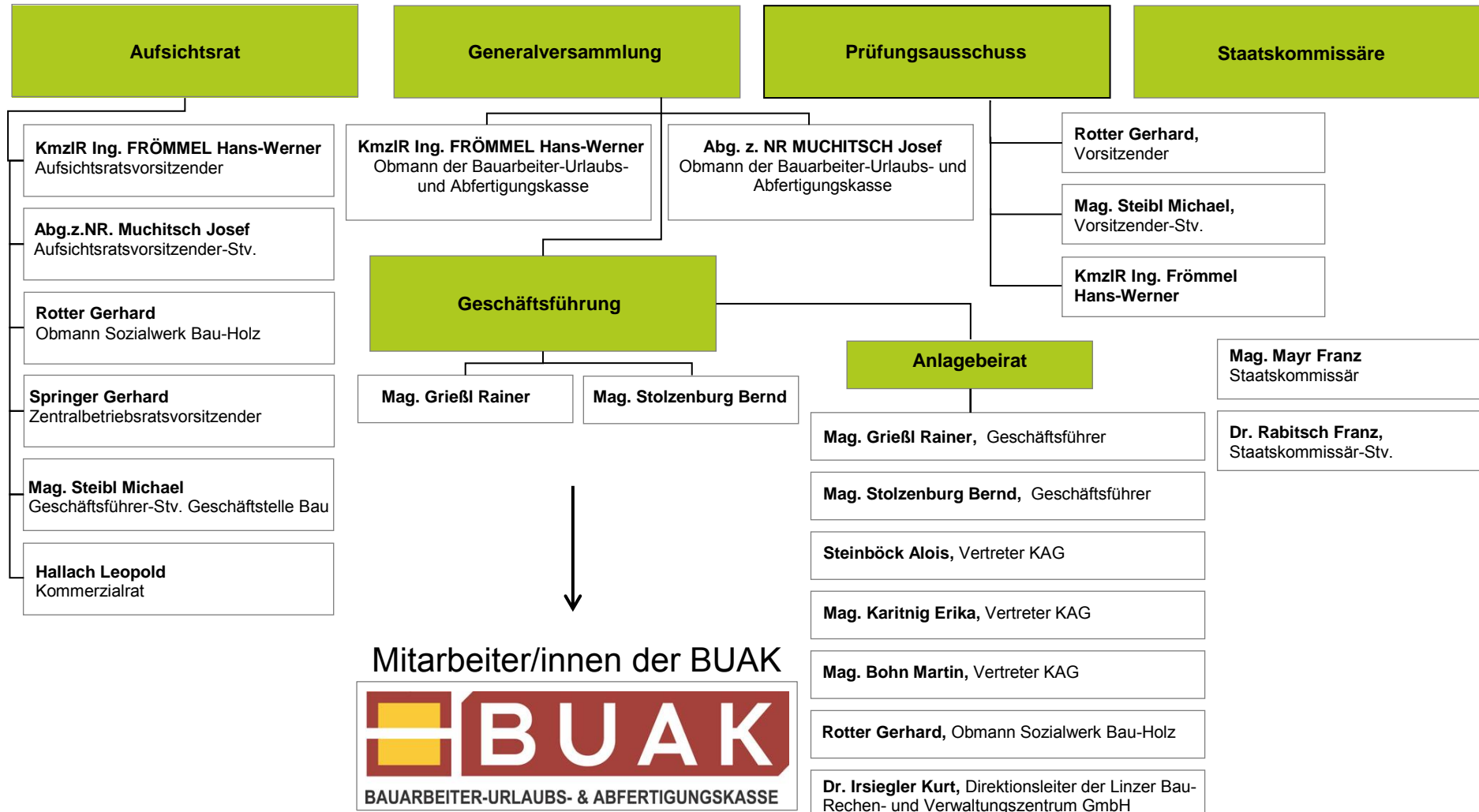
Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

## 2. Aufbauorganisation der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH



- 2 -



### 3. Organe der Gesellschaft / externe Aufsichtsorgane

#### Generalversammlung



KmzIR Ing. **FRÖMMEL** Hans-Werner  
 Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse  
 Bundesinnungsmeister, KmzIR., Baumeister



Abg. z. NR **MUCHITSCH** Josef  
 Obmann der Bauarbeiter- Urlaubs- und Abfertigungskasse  
 Abg.z.NR., Bundesvorsitzender der GBH

#### Aufsichtsrat

<u>Vorsitzender</u>	<u>Vorsitzender-Stv.</u>
KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner	Abg.z.NR. MUCHITSCH Josef
KmzIR. HALLACH Leopold Hafnermeister	ROTTER Gerhard Obmann Sozialwerk Bau-Holz
Mag. STEIBL Michael Stv. Geschäftsführer der Geschäftsstelle BAU	SPRINGER Gerhard Betriebsratsvorsitzender der STRABAG

#### Prüfungsausschuss

<u>Vorsitzender</u>	<u>Vorsitzender-Stv.</u>	
Sekr. ROTTER Gerhard	Mag. STEIBL Michael	KmzIR Ing. FRÖMMEL Hans-Werner

#### Geschäftsführer

Mag. STOLZENBURG Bernd Geschäftsführer	Mag. GRIESSL Rainer Geschäftsführer
---	--

Gemäß § 42 BMSVG hat der Bundesminister für Finanzen zur Wahrnehmung seines Aufsichtsrechts eine/n StaatskommissärIn und dessen/deren StellvertreterIn für eine Funktionsperiode von längstens fünf Jahren zu bestellen.

#### Staatskommissäre

Mag. Franz MAYR Staatskommissär der BUAK-BVK	Dr. RABITSCH Franz Staatskommissär-Stv. der BUAK-BVK
---	---

## 4. Lagebericht der Geschäftsführung

Die zehn Betrieblichen Vorsorgekassen, deren verwaltetes Vermögen zum 31.12.2014 ein Volumen von etwa EUR 7,3 Milliarden erreicht hat, sind ein wichtiger Bestandteil der zweiten Säule des Pensionssystems, da bereits ein Großteil der Beschäftigten in das System der „Abfertigung Neu“ fällt. Zusätzlich ergibt sich durch jene Arbeitnehmer, die sich noch im alten System der Abfertigung befinden, auch ein großes zukünftiges Potenzial für die Betrieblichen Vorsorgekassen.

### 4.1 Wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarkt

Laut Daten des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) betrug das reale Wirtschaftswachstum 2014 in Österreich 0,4 % und blieb somit weit hinter den optimistischen Erwartungen des Vorjahres zurück. Ursachen dafür waren sowohl eine weiter stagnierende Konsumnachfrage der privaten Haushalte als auch eine überraschend schwache Exportwirtschaft, die nach wie vor durch die anhaltende Konjunkturschwäche im Euro-Raum belastet wird. Die Konjunktur des Euro-Raums verlor seit Mitte 2014 an Dynamik, wobei in erster Linie das Wirtschaftswachstum der Kernländer weiterhin durch anhaltende Strukturprobleme und die schlechte Binnennachfrage gehemmt wird.

Auch die Vorlaufindikatoren weisen auf keine baldige Konjunkturbelebung hin, was sich unter anderem an der zurückhaltenden Investitionsbereitschaft der Unternehmen trotz immer noch niedriger Zinssätze zeigt. Daher fällt die Prognose für den realen Anstieg des österreichischen Bruttoinlandsprodukts mit 0,5 % im Jahr 2015 auch bescheiden aus. Für 2016 rechnet das WIFO allerdings mit einem beschleunigenden weltweiten Wirtschaftswachstum, was sich durch ein verstärktes Exportwachstum auch auf Österreich positiv auswirken sollte. Daher sieht das WIFO die Wirtschaft Österreichs für 2016 positiver und prognostiziert ein heimisches Wirtschaftswachstum von 1,1 %. Offen ist noch, wie sich die soeben beschlossene Lohn- und Einkommenssteuerreform auf die heimische Wirtschaft ab 2016 auswirken wird. Möglich ist, dass die höhere Kaufkraft weitere positive Nachfrageimpulse in Form eines stärkeren Konsums der privaten Haushalte liefern und die bevorstehende wirtschaftliche Erholung weiter unterstützen könnte. Auch der sehr niedrige Euro-Kurs ist eine Chance für die gesamte Euro-Zone und damit für Österreich, durch günstige Exporte die Wirtschaft wieder anzukurbeln.

Erfreulich entwickelte sich 2014 die Bauwirtschaft, die mit einem realen Anstieg von 1,2 % deutlich über dem allgemeinen Wirtschaftswachstum in Österreich lag. Derzeit expandiert vor allem noch der Tiefbau. Diese Entwicklung wird allerdings zunehmend durch die angestrebte Konsolidierung der öffentlichen Haushalte gehemmt. Im Hochbau zeichnet sich bereits jetzt ein Nachlassen der Dynamik ab, was sich auch an den seit 2013 ständig leicht zurückgehenden Baubewilligungen ablesen lässt. Passend zur Absatzentwicklung stiegen laut WIFO-Investitionstest in der Baubranche 2014 auch die Investitionen stark an (+ 44 %). Zusätzlich verzeichnete die Kapazitätsauslastung der Bauunternehmen 2014 erstmals seit 2011 ein positives Wachstum und stieg von 75,2 % (2013) auf 77,6 % (2014). Aufgrund der weiterhin trüben Aussichten der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur schätzt das WIFO das Wachstum für die Baubranche für die Jahre 2015 und 2016 allerdings auf weniger als 1 %. Demgemäß wird für 2015 auch ein deutlicher Abschwung der Investitionen erwartet (-22 %)

Am Arbeitsmarkt bleibt die Lage ebenfalls weiter angespannt. Zwar stieg 2014 österreichweit die Anzahl der unselbständig aktiv Beschäftigten um 0,7 % leicht an. Auch die Baubranche verzeichnete ein leichtes Beschäftigungsplus von 0,53 % bzw. 599 Beschäftigten (eigene Daten der BUAK). Da aber das Arbeitskräfteangebot österreichweit insgesamt stärker zugenommen hat als die Beschäftigung, wuchs die Arbeitslosigkeit trotzdem weiter. 2014 kam es somit abermals zu einer deutlichen Erhöhung der Arbeitslosenquote auf 8,4 %. Da für 2015 und 2016 eine Abschwächung des Beschäftigungszuwachses auf 0,4 % bzw. 0,6 %

---

prognostiziert wird, wird die Arbeitslosenquote auch in diesen Jahren weiter zunehmen (2015: 8,9 % bzw. 2016: 9,3 %).

Die Inflationsrate in Österreich stellte 2014 mit moderaten 1,6 % kein Problem dar, auch wenn diese weiterhin deutlich über dem Durchschnitt des Euro-Raumes von 0,4 % liegt. Insbesondere der starke Rückgang der Rohölpreise seit Mitte des Jahres drückte die Teuerungsrate. Da das WIFO für die nächsten Jahre nur mit einem mäßigen Anstieg des Rohölpreises rechnet, wird für die Jahre 2015 und 2016 eine ähnlich niedrige heimische Inflation von 1,5 % bzw. 1,6 % angenommen (alle Daten außer der Entwicklung der Beschäftigung in der Bauwirtschaft sind vom WIFO Monatsbericht 01/2015).

## **4.2 Entwicklung der Kapitalmärkte**

Das Finanzjahr 2014 im Euro-Raum war vor allem geprägt durch einen starken Rückgang der Renditen von Staatsanleihen. Insbesondere die Anleihen der Peripheriestaaten wie Spanien und Italien profitierten davon und viele Staaten konnten ihre Schulden so billig begleichen wie noch nie. Dies weist auf eine gewisse Entspannung der Schuldenkrise und ein wachsendes Vertrauen in die europäische Wirtschaft hin, auch wenn der Verschuldungsgrad vieler Staaten nach wie vor sehr hoch und dieses Thema im Frühjahr durch die griechischen Parlamentswahlen wieder verstärkt in den Fokus getreten ist.

Eine entscheidende Rolle auf den Finanzmärkten spielte auch im vergangenen Jahr wieder die Europäische Zentralbank (EZB), in dem sie ihre ohnehin schon seit Jahren stark expansive Geldpolitik noch weiter lockerte. So senkte die EZB nach immer wieder aufkeimenden Diskussionen über eine bevorstehende Deflation im Euro-Raum abermals den Leitzins in zwei Schritten auf den neuen historischen Tiefpunkt von 0,05 %. Zusätzlich müssen Banken nun für Einlagen bei der EZB Strafzinsen bezahlen. Dies soll die immer noch stockende Kreditvergabe der Banken ankurbeln und so durch billiges Geld Investitionen fördern. Außerdem förderten die Ankündigung der EZB, wieder massiv Staatsanleihen ankaufen zu wollen und die durchwegs guten Wirtschaftsdaten aus den USA die positive Stimmung auf den Finanzmärkten. Von den niedrigen Renditen im Anleihenbereich profitierte 2014 ebenso der Aktienmarkt, da viele Investoren aus Mangel an Alternativen ihr Geld wieder in Aktien umschichteten.

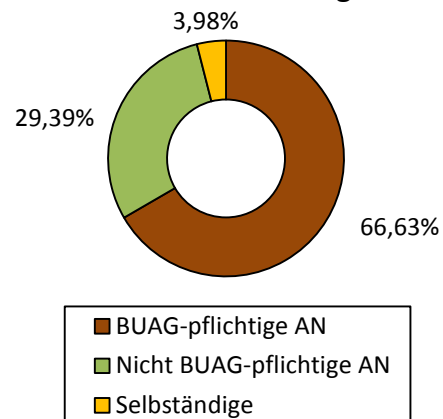
Da man aber mit einem Wirtschaftswachstum von 0,9 % (2014) noch keineswegs von einem Ende der Banken-, Zinsen- und Schuldenkrise im Euro-Raum sprechen kann, wird auch in naher Zukunft nicht mit einem Anheben des Zinsniveaus durch die EZB gerechnet. Im Gegensatz dazu beendet die Notenbank der USA (FED) aufgrund guter Wirtschaftsdaten und steigender Inflationsraten ihre expansiv wirkenden Programme. Es wird damit gerechnet, dass die FED ab Mitte des Jahres 2015 erstmals seit Ausbruch der Krise wieder den Leitzins anheben wird. Dies wird zu einer verstärkten Nachfrage der US-amerikanischen Anleihen führen, wodurch der ohnedies bereits starke US-Dollar noch weiter aufwerten und somit im Gegenzug der Euro noch weiter absinken wird. Dieser sehr schwache Euro-Kurs ist eine Chance für die Exportwirtschaft in der Euro-Zone und könnte gemeinsam mit den immer noch sehr günstigen Bedingungen für Investitionen die notwendigen Impulse geben, damit sich die Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum und damit auch in Österreich mittelfristig wieder normalisiert.

### 4.3 Anwartschaftsberechtigte in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse

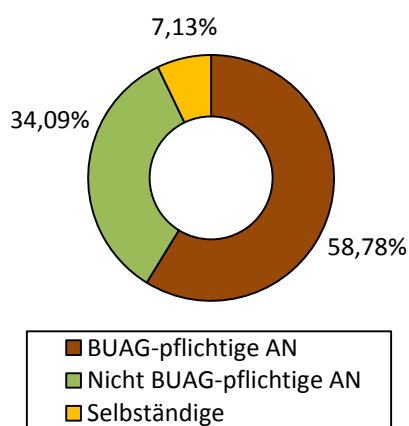
Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse nimmt durch ihre Zuständigkeit für die Bauwirtschaft eine besondere Position innerhalb der Branche ein. Umso erfreulicher ist es, dass es aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, gelungen ist auch nicht-BUAG-pflichtige Arbeitnehmer als Kunden zu gewinnen.

Zum 31.12.2014 betrug die Anzahl der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse 273.946. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 6.328 Anwartschaftsberechtigte.

**Anwartschaftsberechtigte 2014**



**Laufend Beschäftigte 2014**



In einem aufrechten Arbeitsverhältnis bzw. mit laufender Beitragszahlung befanden sich zum 31.12.2014 insgesamt 86.751 Anwartschaftsberechtigte.

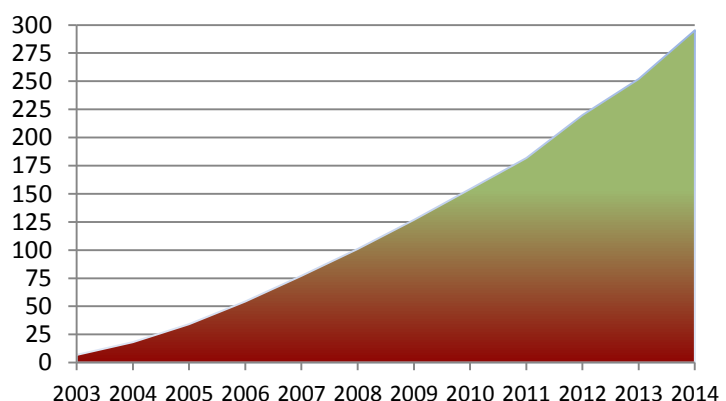
Übertragungen von Altabfertigungen spielen dabei, wie bereits in den Vorjahren, nur eine untergeordnete Rolle. Insgesamt wurde bis Ende 2014 lediglich mit 285 nicht-BUAG-pflichtigen ArbeitnehmerInnen eine Übertragung vereinbart. Im Geltungsbereich des BUAG haben mit 01.01.2003 7.092 Lehrlinge Anwartschaften in die neue Regelung übernommen.

### 4.4 Entwicklung der Veranlagungsgemeinschaft im Jahr 2014

Das verwaltete Vermögen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse betrug zum Jahresende 2014 € 295,43 Mio. (die Differenz zum Vermögen laut Bilanz ergibt sich aus den abgegrenzten Beiträgen für November und Dezember, die zum 31.12.2014 noch nicht zur Veranlagung zur Verfügung standen).

Wie die beigefügte Grafik zeigt, hat sich das Vermögen der Veranlagungsgemeinschaft seit Bestehen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse sehr kontinuierlich entwickelt. Die Veranlagung dieser Mittel erfolgt seit Mitte des Jahres 2010 in zwei eigenen Dachfonds.

**Verwaltetes Vermögen in Mio. €**





## Anlagestrategie

Die Betriebliche Vorsorgekasse (BVK) der BUAK hat die Veranlagungsvorschriften des BMSVG zu beachten. Die Vorsorgekassen haben gemäß § 30 BMSVG bei den Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität und den Bedarf an flüssigen Mitteln Bedacht zu nehmen. Die Veranlagungen in Aktien sind mit 40 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft begrenzt, die Veranlagungen in auf ausländische Währungen lautenden Vermögenswerten mit 50 % (weitere Beschränkungen siehe § 30 Abs. 3 BMSVG).

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH hat die Veranlagungen der Gelder der Veranlagungsgemeinschaft in die BAWAG P.S.K. Invest GmbH ausgelagert. Die Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist eine vorsichtige und konservative. Der überwiegende Teil des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft ist in zwei eigenen Dachfonds („Spezial 27“ und „Spezial 27/HTM“) zusammengefasst.

Für das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft sind gewisse Bandbreiten der einzelnen Asset-Klassen festgelegt. Die Veranlagung erfolgt überwiegend in Anleihen(-fonds) und Euro-Geldmarktwerten und zu höchstens 20 % in internationalen Aktien(-fonds). Mittelfristig ist geplant, die Aktienquote nicht über 15 % anzuheben. Die Obergrenze für das Fremdwährungsrisiko liegt bei 20 % des Gesamtvermögens. Veranlagungen in Alternative Investments gemäß den Bestimmungen des BMSVG dürfen mit einem Anteil von max. 5 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens in das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft aufgenommen werden. Als interne Grenze wurde festgelegt, nicht mehr als 2 % in ein einzelnes Produkt zu investieren. Maximal 25 % des Vermögens der Veranlagungsgemeinschaft kann in Darlehen gemäß § 30 Abs. 2 Z 2 BMSVG veranlagt werden.

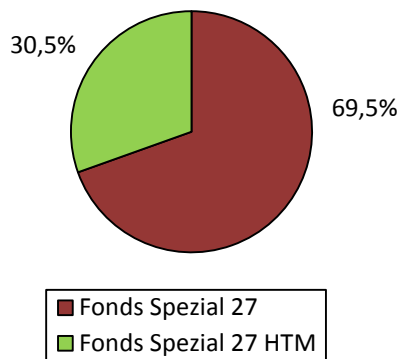
Um das Zinsänderungsrisiko für die Anwartschaftsberechtigten zu begrenzen, wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beschlossen, die seit 2010 gesetzlich zulässige Held-To-Maturity (HTM) Widmung gemäß § 31 Abs. 3a BMSVG in die Anlagestrategie aufzunehmen. Dabei werden geeignete Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, mit der Effektivzinsmethode bewertet. Auf diese Weise können auf Kursschwankungen beruhende Wertänderungen, wie sie bei Anleihen, die zu Marktpreisen bewertet werden, auftreten, ausgeschlossen werden, wodurch für die Anwartschaftsberechtigten eine Stabilisierung der Erträge erreicht wird. Für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wurde zu diesem Zweck mit Beginn 8. Juli 2010 ein eigener Dachfonds „Spezial 27/HTM“ bei der BAWAG P.S.K. INVEST eingerichtet, in dem die HTM-gewidmeten Anleihen verwaltet werden. Mittelfristig soll dieser Spezialfonds einen Anteil von 30 % des der Veranlagungsgemeinschaft zugeordneten Vermögens einnehmen.

Nachdem in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein Absolute Return Ansatz verfolgt wurde, der darauf ausgerichtet war ein möglichst positives Ergebnis zu erzielen, wurde im Geschäftsjahr 2011 wieder ein Benchmark-Ansatz eingeführt. Dieser Benchmark-Ansatz wurde auch im Geschäftsjahr 2014 mit einem Aktienanteil von 10 % und einem Anleihenanteil von 90 % beibehalten.

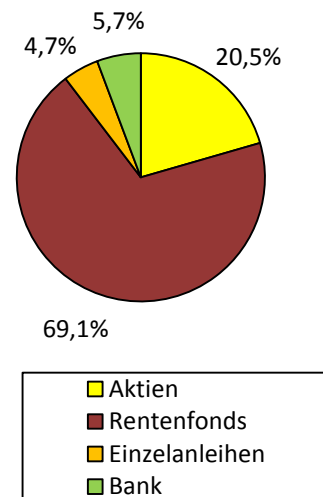
## Asset Allocation

Zum 31.12.2014 bestand das Portfolio der Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse aus zwei Dachfonds.

**Asset Allocation zum  
31.12.2014**



**Spezial 27 zum 31.12.2014**

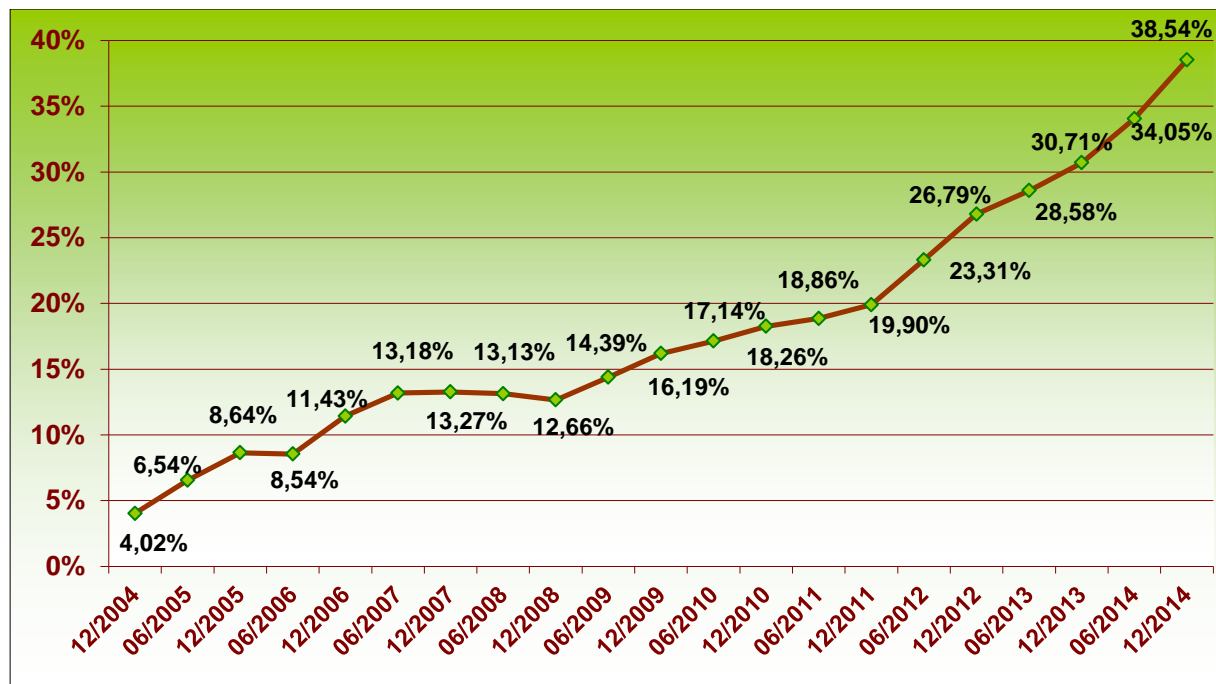


Während sich der Fonds Spezial 27/HTM ausschließlich aus HTM-gewidmeten Anleihen mit guter Bonität zusammensetzt, investiert der Fonds Spezial 27 auch in Aktien bzw. Aktienfonds. Die im Dachfonds gehaltenen Renten- und Geldmarktfonds sind dabei größtenteils Fonds der BAWAG P.S.K. Invest GmbH Kapitalanlagegesellschaft, bei den Aktienfonds wird mit internationalen Partnern zusammengearbeitet. Bei beiden Dachfonds wird auf die Einhaltung allgemein anerkannter Grundsätze der gesellschaftlich verantwortungsvollen Geldanlage Bedacht genommen.

## Performance

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Geschäftsjahr 2014 dem Veranlagungstyp „defensiv“ zugeordnet. Die Kategorisierung in die einzelnen Veranlagungstypen erfolgt auf Grund des Aktienanteils. „Defensiv“ bedeutet einen Aktienanteil bis 16 % des gesamten Portfolios.

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse eine Performance von 5,99 %, was angesichts der auf Sicherheit bedachten Veranlagungsstrategie ein sehr erfreuliches Ergebnis darstellt und deutlich über dem Branchenschnitt von 3,98 % liegt. Die Performance wurde durch die Oesterreichische Kontrollbank überprüft.



Kumulierte Performanceentwicklung der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse seit 2004

## Anlagebeirat

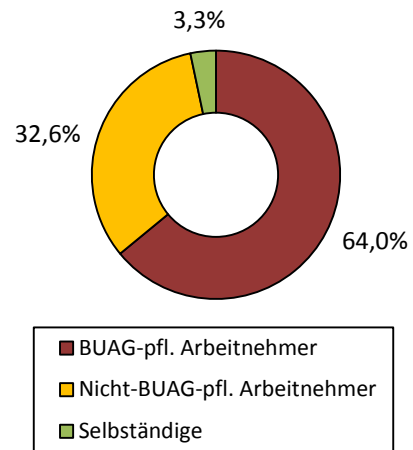
Der Beirat hat die Aufgabe, den Veranlagerungserfolg und die Einhaltung der Anlagerichtlinien laufend zu kontrollieren, der Geschäftsführung Vorschläge zu unterbreiten sowie die Zweckmäßigkeit der gewählten Anlagestrategie und gegebenenfalls der Anlagerichtlinien zu überprüfen. Die KAG stellt die dazu erforderlichen Berichte und Unterlagen zur Verfügung. Der Anlagebeirat besteht aus der Geschäftsführung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, Vertretern der KAG sowie Gerhard Rotter, Obmann des Sozialwerks Bau-Holz und Dr. Kurt Irsiegler, Direktionsleiter der Linzer Bau- Rechen- und Verwaltungszentrum Ges.m.b.H. Es steht der BVK frei, zu den Beratungen des Beirats interne und externe Berater hinzuzuziehen.

## Beitragsleistungen und Auszahlungen

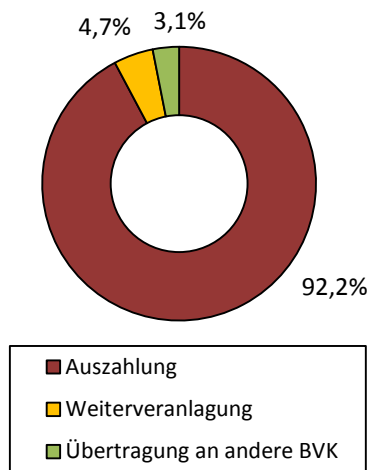
Im Jahr 2014 beliefen sich die Beitragsleistungen auf € 55,642 Mio. Davon entfielen auf laufende Abfertigungsbeiträge € 55,006 Mio. und € 0,636 Mio. auf übertragene Altanwartschaften, Dienstnehmerübertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen und Dienstgeberübertragungen durch den Wechsel eines Betriebes.

Fast zwei Drittel der laufenden Beiträge wurden von der BUAK für BauarbeiterInnen geleistet, ein Drittel stammt von den Sozialversicherungsträgern für alle anderen ArbeitnehmerInnen und ca. 3,3 % wurden von den Selbständigen eingehoben.

### Laufende Beiträge 2014



### Verfügungen 2014



Grundsätzlich stehen den Anwartschaftsberechtigten vielfältige Verfügungsmöglichkeiten offen, wie die Auszahlung als Kapitalbetrag, die Weiterveranlagung, die Übertragung in die BV-Kasse des neuen Arbeitgebers, die Überweisung an ein Versicherungsunternehmen oder eine Pensionskasse. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der überwiegende Anteil der Anwartschaftsberechtigten, die die Verfügungsmöglichkeit in Anspruch nehmen (ca. ein Drittel der Berechtigten), die Auszahlung als Kapitalbetrag wählt. Insgesamt kam es von 19.551 Verfügungen im Jahr 2014 in 18.868 Fällen zu einer Auszahlung der Anwartschaft, die überwiegend als Kapitalbetrag erfolgte. Lediglich drei Mal kam es zu Übertragungen an Versicherungsunternehmen und zu keiner einzigen Übertragung an eine Pensionskasse.

In 1.951 Fällen und somit in rund 10 % der Verfügungen (ohne Berücksichtigung der Weiterveranlagungen) war der Anwartschaftsbetrag geringer als die geleisteten Abfertigungsbeiträge, weshalb aufgrund der gesetzlichen Kapitalgarantie ein Kapitalgarantiebetrug gewährt wurde. Insgesamt betrug der gewährte Betrag im Jahr 2014 € 5.748,16. Von Bedeutung ist die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, da die Erträge hier nur schwer die anfallenden Kosten erwirtschaften können.

Die gesamten Auszahlungen der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse in Höhe von € 25,301 Mio. setzen sich neben den Verfügungen auch aus Dienstgeberübertragungen an andere BVKs zusammen. Dabei handelt es sich um einen Wechsel der Betrieblichen Vorsorgekasse durch das gesamte Unternehmen.

## **4.5 Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse im Jahr 2014 / Geschäftsergebnis**

2014 war ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse. Die Anzahl der ArbeitnehmerInnen und Selbständigen im neuen Abfertigungsrecht hat sich weiter erhöht. Das veranlagte Vermögen wächst kontinuierlich und die laufenden Abfertigungsbeiträge steigen. Die Anzahl bzw. Höhe der Verfügungen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant geblieben, die Auszahlungsbeträge erreichen noch nicht annähernd die Höhe der laufenden Beitragsleistungen. Derzeit ist auch noch nicht absehbar, wann diese Entwicklung eintreffen wird.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Jahr 2014 betrug € 1.362.100,25. Das Eigenkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse beträgt zum 31.12.2014 € 5.992.574,69, was einer Steigerung von 20,55 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben dem Stammkapital in Höhe von € 2 Mio. setzt sich das Eigenkapital aus der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie (€ 1.307.379,17), der Gewinnrücklage (€ 1.000.000,00) sowie dem Bilanzgewinn von € 1.685.195,52, der einen Gewinnvortrag von € 960.536,56 beinhaltet, zusammen.

Die Eigenmittel der BUAK Betrieblichen Vorsorgekasse waren per 31. Dezember 2014 zum Großteil in vier Fonds veranlagt, wobei der ESPA Bond Euro-Rent und der ESPA Bond Euro-Reserva von der Erste Sparinvest KAG veranlagt werden, und der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond bzw. der Pioneer Funds Austria – A3 von der Pioneer Investments Austria. Der ESPA Bond Euro-Rent investiert überwiegend in auf Euro lautende Staatsanleihen, die von Emittenten aus Europa begeben oder garantiert werden, und in auf Euro lautende Schuldverschreibungen von Kreditinstituten mit Sitz in Europa. Der ESPA Bond Euro-Reserva investiert in Anleihen europäischer Emittenten mit einer im Durchschnitt hohen Bonität. Der Pioneer Funds Austria – Mündel Bond ist ein Euro-Anleihenfonds, der ausschließlich in österreichische mündelsichere Anleihen und sonstige auf Euro lautende mündelsichere Anlagen investiert. Der Pioneer Funds Austria – A3 ist ein Euro-Anleihenfonds, der überwiegend in Euro-Staatsanleihen veranlagt. Darüber hinaus kann in alle Arten von Euro-Anleihen investiert werden, das sind insbesondere staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe, sonstige besicherte Anleihen und Unternehmensanleihen. Darüber hinaus erfolgte eine Veranlagung in eine italienische Staatsanleihe mit einer Laufzeit bis Mai 2019.

Im Geschäftsjahr 2014 verfügte die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse jederzeit über ausreichend Eigenmittel gemäß § 20 BMSVG, demzufolge Betriebliche Vorsorgekassen über anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG in Höhe von 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen müssen. Die durch die Umsetzung von Basel II zusätzlich geschaffene Eigenmitteluntergrenze von 25 % der Betriebsaufwendungen (§ 3 Abs. 7 lit d BWG iVm § 9 Abs. 2 WAG) wurde ebenfalls um ein Vielfaches übertroffen.

## **4.6 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse baut auf der Infrastruktur der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse auf und wird von den beiden Direktoren der BUAK als Geschäftsführer der Gesellschaft geführt. Die Betriebliche Vorsorgekasse beschäftigt dabei kein eigenes Personal, sondern hat einen Dienstleistungsvertrag mit der BUAK abgeschlossen, auf Basis dessen alle Aufgaben der Betrieblichen Vorsorgekasse von MitarbeiterInnen der BUAK wahrgenommen werden. Somit profitieren die Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der jahrzehntelangen Erfahrung der sozialpartnerschaftlichen Institution.

Die Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse ist eine geschätzte Partnerin der Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Baubranche und verpflichtet sich als paritätische Einrichtung den Interessen aller Anspruchsgruppen. Deshalb hat die zuverlässige Beratung und Information der Kunden oberste Priorität für unsere MitarbeiterInnen. Um gewährleisten zu können, dass möglichst alle Anwartschaftsberechtigten ihre Anliegen in ihrer Muttersprache vorbringen können, beschäftigt die BUAK im Kundendienst auch MitarbeiterInnen, die Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, sowie die häufigsten Sprachen der osteuropäischen Nachbarländer sprechen.

Durch die bewährte Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaft BUAK als Muttergesellschaft und der privatrechtlichen Kapitalgesellschaft BUAK Betriebliche Vorsorgekasse als Tochtergesellschaft wird die Zufriedenheit unserer Kunden sowie deren Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen sichergestellt. Auch zukünftig soll für uns die Wahrung der Interessen unserer Anwartschaftsberechtigten im Mittelpunkt stehen, weshalb Zuverlässigkeit und Sicherheit wichtige Eckpfeiler in der Geschäftstätigkeit der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse darstellen.

Hinsichtlich des Umgangs mit den MitarbeiterInnen zeichnet sich die BUAK durch die Sozialleistungen und die Arbeitsplatzsicherheit einer öffentlich-rechtlichen Institution aus, was auch in der geringen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt. Aufgrund der langjährigen Unternehmensverbundenheit der MitarbeiterInnen werden jährlich auch mehrere 25-jährige, 35-jährige sowie 40-jährige Dienstjubiläen gefeiert. Nichtsdestotrotz verfügt die BUAK auch über einen großen Anteil von MitarbeiterInnen unter 30 Jahren und legt großen Wert auf die Ausbildung eigener Lehrlinge. Diese Kombination aus langjähriger Erfahrung sowie neuen Perspektiven stellt eine große Bereicherung für das gesamte Unternehmen dar.

Seit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2003 unterzieht sich die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einer kritischen Prüfung ihrer Veranlagungspolitik durch die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT). Im Rahmen dieser Prüfung werden sowohl theoretische Bereiche wie Grundsätze und Methodik, aber auch die praktische Umsetzung im Portfolio sowie umfeldbezogene Kriterien wie Kommunikation und Engagement hinterfragt. Für die Jahre 2003 bis 2009 erhielt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse von der ÖGUT eine positive Beurteilung und für die Berichtsjahre 2010 bis 2013 das Nachhaltigkeitszertifikat für Betriebliche Vorsorgekassen in der Kategorie „Silber“.



Auch für das Jahr 2014 wurde die Prüfung der Veranlagung in Auftrag gegeben, deren Ergebnis für Juni 2015 zu erwarten ist. Wie bisher soll das Nachhaltigkeitszertifikat sowie das Ergebnis der Prüfung auf der Homepage der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ([www.buak-bvk.at](http://www.buak-bvk.at)) veröffentlicht werden.

Die Berücksichtigung nachhaltiger, verantwortungsvoller Grundsätze in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse bezieht sich jedoch keineswegs nur auf die Veranlagung des verwalteten Vermögens, sondern umschließt vielmehr sämtliche Geschäftstätigkeiten des Unternehmens. Aus diesem Grund streben wir auch im Alltag eine möglichst soziale, ökologische und ethische Verwaltungsorganisation an und setzen kontinuierlich alle uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen, um nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten.

Die Kooperation mit der ÖGUT sowie anderen Institutionen und Behörden wie der Oesterreichischen Nationalbank, der Oesterreichischen Kontrollbank, der Finanzmarktaufsicht sowie unseren Geschäftspartnern aus dem Kreis der Betrieblichen

Vorsorgekassen hat sich durch den Austausch von Kontakten und Meinungen als wertvolle Bereicherung für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse herausgestellt.

## 4.7 Bericht über das Risikomanagement

Bei der Veranlagung der Mittel der Veranlagungsgemeinschaft haben die Betrieblichen Vorsorgekassen gemäß § 30 BMSVG insbesondere auf die Sicherheit, die Rentabilität, den Bedarf an flüssigen Mitteln sowie eine angemessene Streuung der Vermögenswerte Bedacht zu nehmen. Zusätzlich gibt es gesetzliche Vorgaben hinsichtlich der erlaubten Investitionsmöglichkeiten sowie der zulässigen Anteile einzelner Assetklassen. Auf Basis dieser gesetzlichen Bestimmungen existieren darüber hinausgehende, vom Aufsichtsrat der Betrieblichen Vorsorgekasse genehmigte Veranlagungsbestimmungen.

Die Einhaltung dieser gesetzlichen und intern vorgegebenen Veranlagungsgrenzen wird in der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse laufend überwacht. Bei einem Über- bzw. Unterschreiten gewisser Reserven werden in Zusammenarbeit mit dem Fondsmanagement die nötigen Schritte gesetzt, um eine Verletzung der zulässigen Grenzen zu verhindern. Darüber hinaus erfolgt auch eine ständige Kontrolle des auf der Veranlagungsstruktur basierenden Risikos der Veranlagungsgemeinschaft durch das Fondsmanagement, welches auch Thema im regelmäßig stattfindenden Anlagebeirat ist.

Durch die gesetzlich vorgegebene Kapitalgarantie nach § 24 BMSVG, nach der alle Anwartschaftsberechtigten einen Mindestanspruch in der Höhe der eingezahlten Abfertigungsbeiträge gegen die Betrieblichen Vorsorgekassen haben, müssen Betriebliche Vorsorgekassen im Fall zu geringer Veranlagungserträge den Differenzbetrag zuschießen. Diese Verpflichtung stellt ein besonderes, branchenbedingtes Risiko für die Betrieblichen Vorsorgekassen dar. In der Praxis spielt die Kapitalgarantie vor allem bei sehr kurzer Veranlagungsdauer, sowie bei einer sehr niedrigen bzw. negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaft eine Rolle. Im Geschäftsjahr 2014 wurden der Kapitalgarantierücklage € 302.664,39 zugeführt und € 5.748,16 zur Deckung der garantierten Auszahlungsbeträge entnommen. Die Kapitalgarantierücklage konnte also weiter aufgestockt werden und betrug zum 31.12.2014 insgesamt € 1.307.379,17. Seit Beginn des Jahres 2013 wird der Kapitalgarantierücklage jährlich ein Betrag in Höhe von 0,1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften zugeführt.

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse hat ein komplexes System zur Analyse des Kapitalgarantierisikos implementiert, um sicherstellen zu können, dass die Ansprüche der Anwartschaftsberechtigten jederzeit gewährleistet werden können. Aufbauend auf den umfangreichen Daten der letzten Jahre hinsichtlich des Verfügungsverhaltens der Anwartschaftsberechtigten, erfolgt eine Simulation unterschiedlicher wirtschaftlicher Szenarien, welche Schlussfolgerungen über wahrscheinliche zukünftige Entwicklungen und damit verbundene Risiken ermöglicht. Diese kontinuierliche Analyse des Kapitalgarantierisikos stellt auch eine wichtige Grundlage der Veranlagungspolitik der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse dar.

Die Prozessbeschreibung des internen Kontrollsystems, die bereits seit dem Geschäftsjahr 2010 schrittweise erfolgte, konnte im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Tests der implementierten Kontrollen ist zukünftig geplant, die wichtigsten Kontrollen der identifizierten Prozesse nach einem vorgegeben Schema laufend auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Diese Kontrollmechanismen sollen die MitarbeiterInnen der BUAK-BVK in ihren Arbeitsabläufen unterstützen und so zu einer besseren Integrierung von Kontrolltätigkeiten und –mechanismen in die alltägliche Verwaltungsorganisation führen. Darüber hinaus wurden Risiken, die nicht intern beeinflussbar sind, in einer Chancen- und Gefahrenliste erfasst und bewertet. Die Bewertung der erfassten Risiken wird laufend

aktualisiert, neue bzw. plötzlich auftauchende Risiken werden sofort einer Bewertung unterzogen.

Als Sonderkreditinstitut unterliegt die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse auch den Bestimmungen des Bankwesengesetzes zu den Themen Geldwäsche und Compliance. Hinsichtlich dieser Risiken ist eine eigene Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte ernannt; zudem erfolgt laufend eine umfassende Schulung der MitarbeiterInnen unter anderem zum Thema Datenschutz, um so die notwendige Sensibilisierung aller MitarbeiterInnen für diese Risiken zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2014 sind keine diesbezüglichen Verdachtsfälle eingetreten.

Das zunehmende Wachstum der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse einerseits, sowie die sich in stetiger Veränderung befindlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen der Abfertigung Neu andererseits, werden uns auch zukünftig vor neue Herausforderungen stellen. Um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen, die damit verbundenen Risiken gleichzeitig jedoch so weit wie möglich zu kontrollieren, werden wir unsere internen Abläufe und Strukturen auch zukünftig regelmäßig kritisch hinterfragen und gegebenenfalls kontinuierlich verbessern. Für unsere Kunden streben wir dabei die Erreichung der bestmöglichen Qualität der von uns erbrachten Dienstleistungen an.

#### **4.8 Ausblick auf das Jahr 2015 und mögliche Risiken der weiteren Entwicklung**

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse haben seit der Gründung im Jahr 2002 bzw. der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit Anfang 2003 die Erwartungen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsvolumens mehr als erfüllt. Der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse gelang es, in jedem einzelnen Jahr Gewinne zu verzeichnen und auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise ein positives Ergebnis zu erzielen. Erfreulich ist darüber hinaus, dass die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse, aufbauend auf der Infrastruktur sowie der jahrzehntelangen Erfahrung der Bauarbeiter Urlaubs- und Abfertigungskasse, auch eine große Anzahl von nicht-BUAG-pflichtigen Arbeitnehmern und auch Selbständige als Kunden gewinnen konnte.

Die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse ist aufgrund des kapitalgedeckten Systems der Betrieblichen Altersvorsorge auch bei vorsichtiger und konservativer Veranlagung den Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Während in den ersten Jahren des Bestehens der Abfertigung Neu somit durchaus eine ansprechende Performance von durchschnittlich über 4 % erzielt werden konnte, waren diese Erträge in wirtschaftlich schlechteren Zeiten nicht erreichbar. Gerade in den letzten Jahren war es jedoch möglich, auch in einem wirtschaftlich eher mäßigen Umfeld gute Resultate zu erzielen. Mit der hervorragenden Performance von 5,99 % gelang es im Geschäftsjahr 2014, nicht nur das beste Ergebnis seit Beginn der Veranlagung zu erzielen, sondern auch deutlich über dem Branchenschnitt von 3,98 % zu liegen. Grundsätzlich muss jedoch angemerkt werden, dass aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus kurz- bzw. mittelfristig eine Fortsetzung von positiven Performanzen in dieser Höhe eher nicht möglich sein wird.



---

Der Ausblick soll für die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse und die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse getrennt erfolgen.

#### **4.8.1 Zur BUAK Betriebliche Vorsorgekasse**

Das Potenzial an Anwartschaftsberechtigten ist für die Betrieblichen Vorsorgekassen noch immer nicht ausgeschöpft, da noch nicht alle Beschäftigten unter die Regelung des neuen Abfertigungsrechts fallen. Somit ist auch zukünftig ein weiteres Wachstum der gesamten Branche sowie des Geschäftsvolumens der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse zu erwarten. Das veranlagte Vermögen wird aber auch dadurch weiter ansteigen, dass Auszahlungen erst nach drei Einzahlungsjahren möglich sind und diese auch in den nächsten Jahren nicht die Höhe der laufenden Beitragsleistungen erreichen werden.

Das derzeitige Geschäftsvolumen und die erzielten Erträge aus der Verwaltung der Abfertigungsanwartschaften erlauben auch weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse.

#### **4.8.2 Zur Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse**

Das veranlagte Vermögen der Anwartschaftsberechtigten der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse wird im Jahr 2015 voraussichtlich ca. € 331 Mio. erreichen. Neben dem historisch niedrigen Zinsniveau, das die Ertragschancen für das Jahr 2015 stark einschränkt, muss auch weiterhin mit Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gerechnet werden. Aus diesem Grund wird bei der Veranlagung des verwalteten Vermögens wie bisher die Sicherheit für die Anwartschaftsberechtigten im Vordergrund stehen. Vor allem der eigens aufgelegte HTM-Fonds der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse soll zur Stabilität der Erträge beitragen. Um gleichzeitig aber auch an möglichen positiven Entwicklungen teilnehmen zu können, wird auch im Jahr 2015 ein Benchmarkkonzept verfolgt, dabei beträgt der Aktienanteil 10 % und der Anleihenanteil 90 %. Aufgrund des nun extrem niedrigen Zinsniveaus ist kurz- bzw. mittelfristig eine Fortsetzung von positiven Performancewerten in den zuletzt erreichten Höhen fast nicht mehr denkbar.

Durch die Kapitalgarantie der Betrieblichen Vorsorgekasse, die sich auf die Summe der geleisteten Abfertigungsbeiträge bezieht, ist das Vermögen der Anwartschaftsberechtigten abgesichert. Somit ist sichergestellt, dass jeder Anwartschaftsberechtigte auch bei einer sehr ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte zumindest die einbezahlten Beiträge erhält und keine Verluste erleidet.

Wien, am 22. April 2015

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

## 5. Jahresabschluss

### 5.1 Formblatt A – Bilanz der BUAK-BVK

#### Bilanz zum 31.12.2014

<u>AKTIVA</u>	<b>31.12.2014</b> in EUR	<b>31.12.2013</b> in tsd. EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	0,01	0,0
II. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Beteiligungen	70,00	0,1
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	4.771.138,53	3.856,9
	4.771.208,54	3.857,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. sonstige Forderungen	1.581.053,64	1.381,6
II. <u>Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken</u>	608.119,20	638,1
	2.189.172,84	2.019,7
<b>C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft</b>		
I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend	12.641,69	11,8
II. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	295.418.890,07	251.971,7
III. Forderungen	10.027.733,55	9.531,4
	305.459.265,31	261.514,9
<b>Summe der Aktiva</b>	312.419.646,69	267.391,6
<b><u>PASSIVA</u></b>	<b>31.12.2014</b> in EUR	<b>31.12.2013</b> in tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital	2.000.000,00	2.000,0
II. Gewinnrücklage		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.000.000,00	200,0
III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	1.307.379,17	1.010,5
IV. Bilanzgewinn	1.653.548,91	1.760,5
(davon Gewinnvortrag)	( 960.536,56)	( 1.486,4)
	5.960.928,08	4.971,0
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Steuerrückstellungen	145.486,20	28,7
II. Andere Rückstellungen	298.956,45	279,0
	444.442,65	307,7
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	555.010,65	598,0
<b>D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft</b>		
I. Abfertigungsanwartschaft	302.664.390,66	258.494,0
II. Verbindlichkeiten	1.657.892,70	1.481,5
III. Sonstige Passiva	1.136.981,95	1.539,4
	305.459.265,31	261.514,9
<b>Summe der Passiva</b>	312.419.646,69	267.391,6

## 5.2 Formblatt B – Gewinn-/Verlustrechnung der BUAK-BVK

### Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2014

	2014 in EUR	2013 in tsd. EUR
<b>A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft</b>		
I. Veranlagungserträge	16.327.759,82	7.606,3
II. Garantie	5.748,16	3,1
III. Beiträge	55.641.854,48	52.168,3
IV. Kosten	- 2.504.328,36	- 2.250,1
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	- 25.300.645,26	- 25.565,1
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	44.170.388,84	31.962,5
VII. Verwendung des Ergebnisses d. Veranlagungsgem.	- 44.170.388,84	- 31.962,5
<b>B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse</b>		
1. Verwaltungskosten	2.445.930,70	2.195,1
2. Betriebsaufwendungen		
a) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	- 1.454.774,11	- 1.464,1
	- 1.454.774,11	- 1.464,1
3. Finanzerträge		
a) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	431.213,57	13,3
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	2,4
	431.213,57	15,7
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibung auf sonst. Finanzanlagen	- 96.877,22	- 34,6
	- 96.877,22	- 34,6
5. Sonstige Erträge und Aufwendungen		
a) Erträge	160,00	0,6
b) Aufwendungen	- 5.748,16	- 3,1
6. <b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.319.904,78	709,6
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 329.976,20	- 177,4
8. <b>Jahresüberschuss</b>	989.928,58	532,2
9. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung zur Kapitalgarantierücklage	- 302.664,39	- 261,2
b) Auflösung der Kapitalgarantierücklage	5.748,16	3,1
10. Gewinnvortrag	960.536,56	1.486,4
11. <b>Bilanzgewinn</b>	1.653.548,91	1.760,5

### 5.3 Anlagenspiegel 2014 BUA-K-BVK

2014										
		AK/HK zum 1.1.	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.	Kumulierte Abschreibungen	Jahresabschreibung 2014	Jahreszuschreibung 2014	Buchwerte zum 31.12.2014	Buchwerte zum 31.12.2013
I.	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.214,37	0,00	0,00	5.214,37	5.214,36	0,00	0,00	0,01	0,01
	<b>Summe</b>	<b>5.214,37</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.214,37</b>	<b>5.214,36</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>
II.	<b>Finanzanlagen</b>									
1.	Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	0,00	0,00	70,00	70,00
2.	Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens									
a)	2,5% Italien EO-B.T.P. 2014(19)	0,00	310.198,37	0,00	310.198,37	0,00	0,00	0,00	310.198,37	0,00
b)	ESPA BOND EURO-RENT	215.408,00	67.128,22	0,00	282.536,22	41.384,22	41.384,22	0,00	241.152,00	215.408,00
c)	ESPA BOND EURO-RESERVA	1.749.265,00	295.121,16	0,00	2.044.386,16	0,00	0,00	0,00	2.044.386,16	1.749.265,00
d)	BA PIA - A3	853.944,00	227.030,00	0,00	1.080.974,00	0,00	0,00	0,00	1.080.974,00	853.944,00
f)	BA PIA - MÜNDEL BOND	1.047.564,00	111.639,00	0,00	1.159.203,00	64.775,00	55.493,00	0,00	1.094.428,00	1.038.282,00
	<b>Summe</b>	<b>3.866.251,00</b>	<b>1.011.116,75</b>	<b>0,00</b>	<b>4.877.367,75</b>	<b>106.159,22</b>	<b>96.877,22</b>	<b>0,00</b>	<b>4.771.208,53</b>	<b>3.856.969,00</b>
	<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>3.871.465,37</b>	<b>1.011.116,75</b>	<b>0,00</b>	<b>4.882.582,12</b>	<b>111.373,58</b>	<b>96.877,22</b>	<b>0,00</b>	<b>4.771.208,54</b>	<b>3.856.969,01</b>

---

## 5.4 Anhang

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dabei fanden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit Anwendung.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 des Unternehmensgesetzbuches (kurz UGB) unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB i.V.m. § 40 BMSVG vorgenommen.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die Vermögensgegenstände und Schulden wurde das Prinzip der Einzelbewertung angewandt.

Die auf Euro lautenden Forderungswertpapiere der Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft setzen sich aus zwei Spezialfonds zusammen. Die im Fonds Spezial 27/HTM gehaltenen Wertpapiere werden auf Grund einer Widmung gemäß § 31 Abs. 1 lit. 3a bis zur Endfälligkeit gehalten. Aus diesem Grund erfolgte die Bewertung des Fondsvolumens des Fonds Spezial 27/HTM anhand der Effektivzinsmethode.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen werden (Realisationsprinzip).

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Bei der Bewertung von Forderungen wurden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 211 Abs. 1 UGB gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

Falls keine gesonderten Angaben erfolgen, weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit bis zu drei Monaten auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt A.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Anlage 1 zu § 40 BMSVG, Formblatt B.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### AKTIVA

#### **A. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

##### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

###### **1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen**

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen Abschreibungen wurden Abschreibungssätze von 25 % zugrunde gelegt.

##### II. Finanzanlagen

###### **1. Beteiligungen**

Die Beteiligung betrifft einen Geschäftsanteil im Nominale von € 70,-- an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.

###### **2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens**

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um thesaurierende Anteilsscheine an den Anleihenfonds ESPA BOND EURO-RENT, ESPA BOND EURO-RESERVA, PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND, PIONEER FUNDS AUSTRIA – A3 sowie der Einzelanleihe REPUBLIK ITALIEN 2,5% EO-B.T.P. 2014(19).

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte keine Zuschreibung (2013: € 2.416,00). Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine Abschreibung in Höhe von € 96.877,22 (2013: € 34.611,64).

Ein Wertpapierhandelsbuch wird nicht geführt.

#### **B. Umlaufvermögen**

##### I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

###### **1. sonstige Forderungen**

Unter dieser Bilanzposition werden im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft ausgewiesen, die sich wie folgt gliedern:

Verwaltungskosten	€	222.317,87	(2013: € 206.818,92)
Vermögensverwaltungskosten	€	1.194.533,73	(2013: € 1.030.320,63)
Barauslagen	€	148.500,14	(2013: € 127.965,28)
sonstige Forderungen	€	<u>15.701,90</u>	<u>(2013: € 16.508,65)</u>
	€	<u>1.581.053,64</u>	<u>(2013: € 1.381.613,48)</u>

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

---

## **II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken**

Das Bankguthaben zum Bilanzstichtag beträgt € 608.119,20 (2013: € 638.116,53) und ist täglich fällig.

## **C. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft**

### **I. Bargeld und Guthaben auf Euro lautend**

Hierbei handelt es sich um das bei der BAWAG eingerichtete Girokonto der Veranlagungsgemeinschaft, welches zum Bilanzstichtag einen Betrag von € 12.641,69 (2013: € 11.810,52) ausweist und – wie im Vorjahr - täglich fällig ist.

### **II. Forderungswertpapiere auf Euro lautend**

Die Forderungswertpapiere weisen einen Betrag von € 295.418.890,07 (2013: € 251.971.707,78) auf. Dabei handelt es sich um die für die Veranlagungsgemeinschaft der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH eingerichteten Dachfonds - Spezial 27 und Spezial 27 HTM – bei der BAWAG P.S.K. Invest GmbH.

### **III. Forderungen**

Diese Position setzt sich aus Forderungen gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH in Höhe von € 96.752,10 (2013: € 158.125,16), abgegrenzte Zinsen des Girokontos in Höhe von € 8,39 (2013: € 151,41) und Forderungen von Abfertigungsbeiträgen für die Monate November und Dezember 2014 gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs-und Abfertigungskasse in Höhe von € 6.008.188,41 (2013: € 5.617.568,26) zusammen. Des Weiteren enthält diese Position Forderungen gegenüber Gebietskrankenkassen mit einem Betrag von € 3.922.784,65 (2013: € 3.755.511,55).

Die Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

## PASSIVA

### **A. Eigenkapital**

#### **I. Stammkapital**

Das Stammkapital der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beträgt € 2 Mio.

#### **II. Gewinnrücklage**

##### **1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)**

In der 29. Generalversammlung der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse vom 15.05.2014 wurde beschlossen, vom verwendungsfähigen Bilanzgewinn in Höhe von € 1.760.536,56 einen Betrag in Höhe von € 800.000,-- der Gewinnrücklage zuzuführen (2013: € 0,00).

#### **III. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie**

Die gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG zu bildende Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 1.307.379,17 (2013: € 1.010.462,94).

#### **IV. Bilanzgewinn**

Der Bilanzgewinn in Höhe von € 1.653.548,91 (2013: € 1.760.536,56) setzt sich aus dem Gewinnvortrag von € 960.536,56 (2013: € 1.486.391,22) und dem Jahresgewinn von € 693.012,35 (2013: € 274.145,34) zusammen. Der Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen beträgt € 989.928,58 (2013: € 532.280,88). Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,32 % (2013: 0,20 %).

### **B. Rückstellungen**

#### **I. Steuerrückstellungen**

Unter den Steuerrückstellungen wird die Rückstellung für die Körperschaftssteuer 2014 mit € 145.486,20 (2013: € 28.726,--) ausgewiesen.

#### **II. Andere Rückstellungen**

	31.12.2013	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2014
Beratungsaufwendungen	29.094,48	29.088,00	0,00	46.468,82	46.475,30
Hauptverband	5.000,00	5.000,00	0,00	7.500,00	7.500,00
Rückstellung für nicht geleistete Beiträge	240.000,00	0,00	0,00	0,00	240.000,00
Rückstellung f. WKO-Beiträge	252,64	252,64	0,00	381,15	381,15
ÖGUT-Zertifizierung	4.600,00	4.600,00	0,00	4.600,00	4.600,00
Summe	278.947,12	38.940,64	0,00	58.949,97	298.956,45



## C. Verbindlichkeiten

### 1. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft in Höhe von € 96.752,10 (2013: € 158.125,16), Verbindlichkeiten gegenüber der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse von € 453.492,01, (2013: 433.934,11) und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 4.766,54 (2013: 5.967,13) (siehe Aufgliederung) zusammen.

4. Quartal 2014 Staatskommissär	€	2.400,00	(2013: € 2.400,00)
4. Quartal 2014 Depotgebühren	€	1.995,47	(2013: € 2.916,24)
Bankspesen	€	<u>371,07</u>	(2013: € 650,89)
	€	<u>4.766,54</u>	(2013: € 5.967,13)

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

## D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaft

### I. Abfertigungsanwartschaft

Die Abfertigungsanwartschaft beträgt zum Bilanzstichtag € 302.664.390,66. (31.12.2013: € 258.494.001,82)

### II. Verbindlichkeiten

Diese Position setzt sich aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von € 72.329,47 (2013: € 98.199,33) (Lohnsteuer 12/14), Verbindlichkeiten gegenüber der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH von € 1.581.038,33 (2013: € 1.380.791,32) (siehe Aufstellung), und sonstigen Verbindlichkeiten von € 4.524,90 (2013: € 2.504,87) zusammen.

Verwaltungskosten	€	222.317,87	(2013: € 206.818,92)
Sonstige Verbindlichkeiten Überträge	€	15.686,59	(2013: € 15.686,49)
Barauslagen	€	148.500,14	(2013: € 127.965,28)
Vermögensverwaltungskosten	€	<u>1.194.533,73</u>	(2013: € 1.030.320,63)
	€	<u>1.581.038,33</u>	(2013: € 1.380.791,32)

Die Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten auf.

### III. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva beinhalten den Auszahlungsbetrag der Abfertigungsanwartschaften für den Monat Dezember 2014 in Höhe von € 1.136.981,95 (2013: € 1.539.377,34), die im Jänner 2015 zur Auszahlung gelangen.

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### **A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft**

##### I. Veranlagungserträge

Die Veranlagungserträge belaufen sich auf € 16.327.759,82 (2013: € 7.606.306,41). Die Erträge setzen sich aus € 202,54 (2013: € 589,80) Girozinsen, € 16.849.772,60 (2013: € 7.932.396,91) Erträge des Kapitalanlagefonds und € 14.446,40 (2013: € 137.308,59) sonstigen laufende Veranlagungserträge zusammen.

Des Weiteren werden unter dieser Position Zinsaufwendungen durch unterjährige Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 536.661,72 (2013: € 463.988,89) ausgewiesen.

##### III. Beiträge

Die Beiträge gliedern sich in folgende Teilpositionen:

buag-pflichtige DN	€ 35.551.158,09	(2013: € 33.078.359,27)
für Selbständige von SVA	€ 1.840.115,20	(2013: € 1.808.065,23)
von allen Gebietskrankenkassen	€ 17.614.590,93	(2013: € 16.521.778,23)
	€ 55.005.864,22	(2013: € 51.403.202,73)
Übertragungen von anderen DG	€ 129.386,02	(2013: € 508.244,43)
Übertrag von BVK	€ 506.604,24	(2013: € 256.845,79)
	€ 55.641.854,48	(2013: € 52.168.292,95)

##### IV. Kosten

Zu den Kosten der Veranlagungsgemeinschaft für das Geschäftsjahr 2014 zählen:

Übertragungskosten	€ 440,96	(2013: € 1.472,52)
Verwaltungskosten der GKK	€ 58.397,66	(2013: € 54.955,09)
Verwaltungskosten	€ 1.209.786,58	(2013: € 1.130.265,05)
Barauslagen	€ 137.323,55	(2013: € 118.141,40)
Vermögensverwaltungskosten	€ 1.098.379,61	(2013: € 945.252,98)
	€ 2.504.328,36	(2013: € 2.250.087,04)

##### V. Auszahlungen

Im Wirtschaftsjahr 2014 erfolgten Auszahlungen als Kapitalbetrag an Anwartschaftsberechtigte in Höhe von € 24.463.649,69 (2013: € 24.223.538,40), Auszahlungen an ein Versicherungsunternehmen mit einem Betrag von € 13.541,03 (2013: € 11.720,92) und Dienstnehmer- bzw. Dienstgeberübertragungen an andere BV-Kassen in Höhe von € 823.454,54 (2013: € 1.329.818,33).

## B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse

### 1. Verwaltungskosten

Im Geschäftsjahr 2014 fielen Erträge aus Verwaltungskosten in Höhe von € 2.445.930,70 (2013: € 2.195.131,95) an.

Es ergibt sich dabei folgende Aufgliederung:

Übertragungskosten	€	440,96	(2013: € 1.472,52)
Barauslagen	€	137.323,55	(2013: € 118.141,40)
Verwaltungskosten	€	1.209.786,58	(2013: € 1.130.265,05)
Vermögensverwaltungskosten	€	<u>1.098.379,61</u>	<u>(2013: € 945.252,98)</u>
	€	<u>2.445.930,70</u>	<u>(2013: € 2.195.131,95)</u>

### 2. Betriebsaufwendungen

#### b) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwendungen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH beschäftigt keine Dienstnehmer, sie bedient sich des Verwaltungsapparates der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen beinhalten:

Verwaltungskostenbeitrag an die BUAK	€	993.319,75	(2013: € 924.762,32)
Kosten Finanzmarktaufsicht 2014	€	1.000,00	(2013: € 1.000,00)
Aufsichtsgebühr für Staatskommissär	€	9.600,00	(2013: € 9.600,00)
Kosten für Aufwendungen Abschlussprüfer	€	35.000,42	(2013: € 28.956,62)
davon Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses € 28.514,26 (2013: € 27.891,74), andere Bestätigungsleistungen 1.086,16 (2013: € 1.064,88, Steuerberatungsleistungen € 0,00 (2013: € 0,00) sowie sonstige Beratungsleistungen € 5.400,- (2013: € 0,00).			
Kosten für Aufwendungen interne Revision	€	17.716,80	(2013: € 15.738,00)
Depotgebühren und Bankspesen	€	12.583,77	(2013: € 11.927,11)
Kosten ÖGUT	€	4.600,00	(2013: € 4.600,00)
Vergütung von Fondsspesen an die VG	€	342.373,07	(2013: € 300.240,22)
Hauptverbandskosten	€	9.855,72	(2013: € 3.762,96)
Zuviel ausbezahlter Gewinn 01/02 2013	€	0,00	(2013: € 122.000,00)
Rückstellung negativer DG-Konten	€	0,00	(2013: € 20.000,00)
Sonstige Aufwendungen	€	<u>28.724,58</u>	<u>(2013: € 21.485,02)</u>
	€	<u>1.454.774,11</u>	<u>(2013: € 1.464.072,25)</u>

### 3. Finanzerträge

#### **a) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel**

Unter dieser Position werden die Zinsen des Girokontos in der Höhe von € 568,04 (2013: € 2.201,81), die KEST-Ausschüttung des Fonds ESPA BOND EURO-RESERVA, der Kupon der Italien Anleihe 2,5% B.T.P. 2014(19) und der Kupon des PIA-Mündel Bond mit einem Wert von € 29.694,00 (2013: € 11.130,00) sowie die ausschüttungsgleichen Erträge der Anleihenfonds ESPA BOND EURO-RENT, ESPA BOND EURO-RESERVA, PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND, PIONEER FUNDS AUSTRIA – A3 ausgewiesen.

#### **b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Erträge aus Abgang bzw. Zuschreibung erzielt (2013: € 2.416,00).

### 4. Finanzaufwendungen

#### **a) Abschreibung auf sonst. Finanzanlagen**

Unter den Aufwendungen wird die Abschreibung der Fonds ESPA BOND EURO-RENT und PIONEER FUNDS AUSTRIA – MÜNDEL BOND zum Bilanzstichtag mit einem Wert von € 96.877,22 ausgewiesen (2013: € 34.611,64).

### 5. Sonstige Erträge und Aufwendungen

#### **b) Aufwendungen**

Die angeführten € 5.748,16 (2013: € 3.126,19) sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die Kapitalgarantie lt. § 24 Abs. 1 BMSVG.

### 6. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt € 1.319.904,78 (2013: € 709.675,88).

### 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Unter dieser Position wird u.a. die Dotierung zur Körperschaftssteuer-Rückstellung ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Geschäftsjahr 2014 € 329.976,20 (2013: € 177.395,00) und damit 25 % vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Rückstellung für die Körperschaftssteuer erhöhte sich um € 116.760,20 auf € 145.486,20 (2013: € 28.726,00).

---

## 8. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt € 989.928,58. (2013: € 532.280,88).

## 9. Veränderung von Rücklagen

Nach Zuweisung zur Kapitalgarantierrücklage in Höhe von € 302.664,39 (2013: € 261.203,34) und einer Auflösung der Kapitalgarantierrücklage in Höhe von € 5.748,16 (2013: € 3.067,80) verbleibt ein Jahresergebnis von € 693.012,35 (2013: € 274.145,34).

## **IV. Sonstige Erläuterungen**

### **1. GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Mag. Rainer Grießl  
Mag. Bernd Stolzenburg

### **2. AUFSICHTSRAT**

Aufsichtsratsvorsitzender KmzIR Ing. Hans-Werner Frömmel  
Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter Abg.z.NR. Josef Muchitsch  
Gerhard Rotter (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)  
Gerhard Springer (Arbeitnehmervertreter gemäß § 21 (1) BMSVG)  
Mag. Michael Steibl  
Leopold Hallach

Die Funktionsperiode des Aufsichtsrates endet mit der Sitzung im Mai 2017.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gewährt. Ebenso wurden keine Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates übernommen.

### **3. DIENSTNEHMER**

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2014 keine Dienstnehmer.

Wien, am 22. April 2015

Mag. R. Grießl e.h.

Mag. B. Stolzenburg e.h.

---

## 5.5 Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH,  
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

#### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

#### ***Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung***

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 22. April 2015

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber  
Wirtschaftsprüfer



## Kostensätze - Konditionen

Die BUAK Betriebliche Vorsorgekasse verrechnet – im Vergleich zu den gesetzlich möglichen – folgende Kosten:

Kostensätze der BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH	Gesetzlich mögliche Kostensätze
2,2 % <u>Verwaltungskosten</u> von den laufenden Abfertigungsbeiträgen	1 % bis 3,5 %
0,3 % <u>Einhebungskostenvergütung</u> des Krankenversicherungsträgers	0,3 %
0,5 % als einmaliger Kostenbeitrag <u>bei Übertragung von Altabfertigungsanwartschaften</u> , aber max. € 100	Höchstens 1,5 %, aber max. € 500
0,4 % als <u>Vergütung für die Vermögensverwaltung</u>	Max. 0,8 % pro Geschäftsjahr
Ab 2005 werden für <u>Depotgebühren</u> und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung 0,05 % pauschal weiter verrechnet	Die Höhe ist im Beitrittsvertrag festzulegen
Keine Weiterverrechnung der <u>Bankspesen</u> , die bei der Überweisung der Abfertigung auf ein inländisches Bankkonto anfallen	Im Zuge der Überweisung oder Auszahlung anfallende Barauslagen dürfen verrechnet und einbehalten werden

Unsere Kostensätze liegen deutlich unter den höchstzulässigen gesetzlichen Werten und sind so kalkuliert, dass von den erzielten Veranlagungserträgen möglichst viel am Konto des Anwartschaftsberechtigten verbleibt.

Durch die gesetzlich vorgesehene Kapitalgarantie ist außerdem sichergestellt, dass die für den Anwartschaftsberechtigten eingezahlten Abfertigungsbeiträge zumindest erhalten bleiben.

## Kontaktpersonen

### BUAK – Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH

Kliebergasse 1a, 1050 Wien

Tel: 05 79 5 79/3000

Fax: 05 79 5 79/93099

e-mail: [buak-bvk@buak.at](mailto:buak-bvk@buak.at)

Internet: [www.buak-bvk.at](http://www.buak-bvk.at)

<b>Allgemeine Informationen: 05 79 5 79 3000</b>			
<b>Abteilung</b>	<b>Kontaktpersonen</b>	<b>DW</b>	<b>E - Mail</b>
<b>Direktion/ Geschäftsführung</b>	Dir. Mag. Rainer GRIESSL	1103	r.griessl@buak.at
	Dir. Mag. Bernd STOLZENBURG	1104	b.stolzenburg@buak.at
<b>Abfertigung NEU</b>	Andrea KACHELMAYER (Abteilungsleiterin)	3001	a.kachelmayer@buak.at
	MMag. Gudrun KOPPENSTEINER	3015	g.koppensteiner@buak.at
	Mag. Gert VASAK	3013	g.vasak@buak.at
<b>Rechnungswesen</b>	René ZIEGLER	1319	r.ziegler@buak.at
<b>Finanzen</b>	Regina WACHTBERGER	1420	r.wachtberger@buak.at



## **Impressum**

### **Eigentümer und Herausgeber**

BUAK Betriebliche Vorsorgekasse GesmbH

Kliebergasse 1a

1050 Wien

Tel: 05 79 5 79/3000

Fax: 05 79 5 79/93099

E-mail: [buak-bvk@buak.at](mailto:buak-bvk@buak.at)

Internet: [www.buak-bvk.at](http://www.buak-bvk.at)

eingetragen im Firmenbuch des

Handelsgerichtes Wien unter FN 226940k

Bankleitzahl 71900 bzw. 71910

### **Inhalt und Gestaltung**

Dir. Mag. Rainer Grießl

Dir. Mag. Bernd Stolzenburg

MMag. Gudrun Koppensteiner

René Ziegler

Mag. Gert Vasak

